**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 48 (1922)

Heft: 24

Artikel: Fieber

Autor: Marvais, Marc

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-455578

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## FIEBER

DER KÄSE-TRUST I

Von Marc Marvais

Nachmittag — ich wollte es wäre schon Abend. Was ich heute schon gelesen habe! Sven Sedin — ja, ganz richtig, sein Besuch in den Ruinen von Babylon. Ferner Mawsons Leben und Tod am Sudpol; hernach arabische Märchen; dazwischen bachte ich an meine Freunde, die jetzt sicher nicht an mich denken: an den Maler, an den Dramatiker, an den Mediziner und bessen Gemahlin, wo ich letzthin Paul Alther beim Tee tras. Nun

bin ich hundemüde. 92 Pulssschläge; 39.2° im Schatten des Innern. Ich glaube, ich habe Fieber. Iawohl, mit 39° hat man Fieber. Ich liege im Bett und sage, es sei mir wohl zu Mute; denn sonst käme der Arzt. Dann schwände mir das Bewußtsein. Draußein Knabe auf dem Frottoir fährt ein Knabe auf dem Frottoir fährt ein knabe auf dem Frottoir, aller et retour, vice-versa, andanta con rattarratta, zum Bersrücktwerden.

Bitte! Nur herein! — Durch die geblümte Laptet tritt ein fremder Mann und behauptet, er sei der Erbauer des großen Drachen-Tores in Babylon. Sehr angenehm, sage ich; aber mich dunkt, Sie seien jest Bankausläufer bei der großen Doggerbank.

Der Mann grinft, fagt: "Baja; Paß bittä!" Sier hier, bitte nehmen Sie doch ben Paß!

Der Mann lacht und schreibt an die Wand: "758 Franken Honorar; pro Pulssichlag 8 Fr., einzulösen in Gramat". Wo? "In Gramat."

Der Mann schraubt seine Nase ab und stellt sie als Sintengeschirr auf den Tisch; der Tisch hat nur ein Bein. Der Prosektor dat die andern der geholt. Dort stebt ja der Diener des Prosektors und zieht aus der rechten Hosentasche einen frischen, roten kem der seinen kohner Oberschenkelknochen; ein weißes Meerschweinchen läuft darüber hin. Der Diener sagt: "Wenn

man einem Meerschweinchen das Schwänzchen auflüpft, fallen ihm die Augen aus." Dann beginnt er auf dem Knochen zu blasen. Ein bekanntes Lied: "ich blas auf mei-ner Flö-ö-ötee." Das Meerschweinchen bekommt Segel; das ist überhaupt ein Segelschiff. Ich ruse ihm zu: "Bohin?" Jemand antwortet: "Passiere Cap Borda, Richtung Hobart". Der Mann, der durch die Wand gekommen ist, schraubt seine Nase an und lacht: "Um Südpol kugeln die Drangen den vier Duadranten zu.

Pump, plumpepum!"
758 Fr. — ich reise nach Grönland; bort ist mein Serr Groß-Vetter aus ber Brüdergemeinde Missionar. Mein Bett schaukelt, weil ein Eisberg vorbeifährt. Darauf sicht mein Freund Ettore und spielt mit Willy Schach. Wer ist Willy? Eben Willy — mehr weiß ich nicht. Willy heißt Willy. Sie spielen

um einen Perserteppich. Aber auf diesem sitze ich und neben mir sitzt der Better Missionar und spricht: "Ich habe eine sehr schöne Nargileh. Mein Mesmer ist ein Walssisch und mein Vikar ein Piguin. Gottesfürchtige Leute und beide fahren Schneeschuh." Mein Vetter lacht übermäßig laut. Iemand pocht von unten an den Teppich und schreit: "Nicht so laut lachen. Das Stück ist sehr traurig." Der Knopfgießer will Peer Gynt umgießen;

bieser aber brült, er sei der Tanhuser und müsse nur dem Hans Hagenbuch gehorchen. Ich will telephonieren', schreit der Tanhuser. Es klingelt, klingelt furchtbar. Mutter Use gebt mit einem Milchtopf durchs Fenster und lächelt: "Das ist der Milchmann." Der Mann mit dem Oberschenkelknochen springtibr nach. Aber Peer Tanhuser hält ihn auf und bessiehelt: "Legen Sie den corpus delicti zu den Akten; dort neben den ausgesägten Schädel. Temperatur 39.9, Hutweite 98."

3ch schwebe und unter mir legen sich Wälder und Kirchen schief ins Gras. Der Pilot ruft: "40; der Motor hat Fieber". Jemand reißt mir den Arm aus; doch ich kann mich nicht wehren. Zett werde ich in die Luft hinaus geworfen. Ich falle in den Garten eines Malers. Eine Frau mit feuer= roten Haaren bangt Wasche auf. Der Maler nimmt eine große Linse und fängt die Landschaft ein. Diese bleibt an den Tüchern hängen. Blauer Simmel, grüner See, Blumen, Baume, Sauser; alles bleibt kleben. Ringsberum ift alles grau. Sogar die Berge find auf den Leintüchern. Der Maler lacht: "Was geht mich das Loch in der Natur an. Er verkleinert die Bilder mit der Linse und steckt alles in die Tasche. "Ich gehe nach Urbino", fagt er, und spaziert auf dem Springbrunnenstrahl davon. Ich finde meinen Urm im Grafe, bebe ihn auf, lege ihn neben mich und schaue zu, wie die Finger spielen.

Scienting von Bieri

I. Die Räsebrüder unter sich:

Käfe aller Sorten, vereiniget euch! Eintracht macht ftark! Schließt die Reihen! Hinauf mit ben Preisen u. her mit bem Geld, Bei uns muß es Banknoten schneien! Bereinigt euch Bauern zur Käs's Union! Ihr scheffelt das Geld mit den Händen! Bersilbert die Milch u. vergoldet den Käs'! Die Zukunst gehört den Berbänden!

Ach! Sie sind ja die Ventile am Motor gewesen. "Meine lieben Finger", sage ich, "wie geht es euch? Ich habe euch zu kurz."

Von irgend woher höre ich lachen. Ein Mann mit einem Eisenrohr guckt unten an der Bettskadt hervor. Er will mich erschießen; er zielt — um Gotteswillen — jekt — —

"Zerusalem." Wer spricht? Ich fahre auf — es ift Tag; immer noch fährt der Knade mit dem Fußvelo hin und her. Mein kleines Mädchen steht am Bette und spielt mit einer langen, hohlen Macaroni. In der Stube draußen erzählt die Große, in der Schule hätten sie vom Einzug in Jerusalem gebabt. Meine Frau kommt herein und erzählt, der Milchmann sei dagewesen. Wieviel Fieder habe ich? — Bitte — einen Augenblick — — 38.9.